

HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 1 ■ 2018

BONBON

Medienproduktion trifft Musical

BLOCKBUSTER

Kino auf dem Campus

BALI

Auslandssemester in Asien

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Automatische Abwehr von mehr als 1.000.000 Sicherheitsrisiken.

Dein Immunsystem.
Weil die beste Technik menschlich ist.



Darum gibt es **die kostenlose Reiseschutzimpfung** der Techniker.
Damit ist man immer gut vorbereitet – egal, wohin die Reise geht.

**Sprechtage jeden Mittwoch von 10 bis 13 Uhr an der
Hochschule OWL Lemgo (Raum 1.120 A)**

Stefan Brand – Bachelor Health Communication
Hochschul- und Firmenkundenberater
Tel. 040 – 460 65 11 13 23 oder 0151 – 18 05 29 22 Email: stefan.brand@tk.de

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

640 Schülerinnen und Schüler haben Ende Januar die Hochschule OWL besucht: Die Premiere unseres Studieninfotages war ein voller Erfolg! Die Oberstufenschüler konnten in Vorträgen unsere Studiengänge kennenlernen, an Rundgängen über den Campus teilnehmen und vor allem mit Studierenden ins Gespräch kommen. Ich freue mich besonders, dass sich so viele Studierende aus allen Fachbereichen Zeit genommen haben, um den Studieninteressierten Rede und Antwort zu stehen und von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten.

Dass ein Studium längst nicht nur aus Vorlesungen besteht, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. In der Rubrik „Studium“ lesen Sie von einer besonderen Bachelor-Arbeit: Ein Team des Studiengangs Medienproduktion hat sich vorgenommen, ein Musical filmisch umzusetzen. Für die HOCHdruck haben die Studierenden Einblicke in den Stand des Projekts und die ersten Drehtage gegeben. Begeisterung für gute Filme haben unsere Studierenden jedoch nicht nur bei der Eigenproduktion, sondern sie bringen diese auch ins Campusleben ein: Im Hörsaal kommen regelmäßig bekannte – und auch weniger bekannte – Streifen auf die Leinwand, organisiert von Studierenden für Studierende und alle weiteren Interessierten.

Wie im Film werden sich ab und an auch die Studentinnen gefühlt haben, die für ihr Auslandssemester nach Bali gereist sind. Welche Eindrücke sie dort fachlich wie kulturell gesammelt haben, erzählen sie in der Rubrik „Internationales“. Wahrscheinlich wird Sie beim Betrachten der Fotos auch das Reisefieber packen. Doch selbst wenn erstmal kein Urlaub in Sicht sein sollte – auch in OWL stehen jetzt wieder wärmere Monate bevor, für die ich Ihnen alles Gute wünsche.

Ihr

Professor Dr. Jürgen Krahl

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



HOCHinteressant EVENTS & TERMINE

April

■ **Apfelallergie und Heuschnupfen** 09. April • 19 Uhr • Vorstellung der Ergebnisse einer Studie zur Toleranzentwicklung durch allergenarme Äpfel • Referent: Professor Karl-Christian Bergmann, Allergiezentrum Berliner Charité • Lemgo

■ **14. Lemgoer Lebensmittelrechtstagung Fleisch + Feinkost** 09. April • 10 bis 17 Uhr • Vorträge und Podiumsdiskussion zu lebensmittelrechtlichen Themen aus dem Bereich Fleisch und Feinkost • Lipperlandhalle, Lemgo

■ **Detmolder Design Dialoge** 12. April • 14 Uhr • öffentliche Veranstaltung zum Thema: [Raum] 4.0? • Detmold

■ **22. Symposium für Immobilienbewertung in OWL** 14. April • 9 bis 17:30 Uhr • Entwicklungen in der Verkehrswertermittlung und auf dem Immobilienmarkt • Für alle, die beruflich mit der Wertermittlung von Immobilien zu tun haben • Raum 2.203, Detmold

■ **Mikrobiologie der Kosmetika** 18. bis 20. April • Grundlagenkurs für Laborpersonal aus mikrobiologischen Laboren und von Kosmetik- und Rohstoffherstellern • Raum 5.326, Lemgo

■ **Detmolder Räume** 23. bis 27. April • interdisziplinäre Workshopwoche • Thema: Das Masz der Dinge • öffentliches Auftakt-symposium am 23. April, 13:30 Uhr, Raum 3.103, Detmold

Mai

■ **125-Jahr-Feier des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur** 03. Mai • 17 Uhr • Redebeiträge unter anderem von NRW-Wissenschaftsministerin Isabell Pfeiffer-Poensgen • Gebäude 2, Detmold

Tipp! ■ **Tag der offenen Tür** 05. Mai • 10 bis 16 Uhr • Campus Lemgo und Campus Detmold

■ **Industrie 4.0 in der Lebensmitteltechnologie** 16. Mai • 9 Uhr • Workshop zu Digitalisierungstechnologien in der Lebensmittelbranche • SmartFactoryOWL, Lemgo

Juni

■ **Tag der Gärten & Parks in Westfalen-Lippe** 09. und 10. Juni • ab 14 Uhr • Anlässlich des Jubiläums „80 Semester Landschaftsarchitektur in Höxter“ präsentiert sich der Botanische Garten unter dem Motto „Gartenraum – Sommertraum“ • Campus Höxter

 **Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter**
www.hs-owl.de/veranstaltungen

■ **Karrieretag** 13. Juni • 11 bis 15 Uhr • In Lemgo präsentieren sich Unternehmen aus Naturwissenschaft, Technik, Gestaltung und Wirtschaft • In Detmold steht die Jobmesse unter dem Thema „Rund ums Bauen“

■ **4. Lippischer Automatisierungstreff der Produktions- und Werkstofftechnik** 15. Juni • 15 Uhr • Konzepte, Entwicklungen und Umsetzungsbeispiele in der automatisierten Betriebsführung von technologischen Prozessen der Fertigungs-, Montage- und Verfahrenstechnik • Raum 1.245, Lemgo

■ **Vergessene Kulturlandschaftselemente in der Oberweser-Region** 29. Juni • 10 bis 16 Uhr • Seminar zum Thema „Feldhecken“ • Für Expertinnen und Experten aus Kulturlandschaftspflege, Tourismus, Naturschutz und Landschaftsplanung • Campus Höxter

 Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter www.hs-owl.de/veranstaltungen



Tag der offenen Tür

Studieren – ja! Aber was? Beim Tag der offenen Tür zeigt die Hochschule OWL ihre Studiengänge, Labore und was auf dem Campus nach Vorlesungsende los ist. Studierende aus allen neun Fachbereichen sowie Professorinnen und Professoren und Beschäftigte stehen Studieninteressierten und der Öffentlichkeit den ganzen Tag für ihre Fragen zur Verfügung. „So bekommt man schnell einen guten Einblick in den Hochschulalltag“, sagt Alissa Kreh, Studentin im Orga-Team. Kurzvorträge der Fachbereiche sowie der Studienberatung vermitteln Studienmöglichkeiten und Wissenswertes rund ums Studium. Auch die studentischen Initiativen und Gruppen präsentieren sich, vom studentischen Rennwagen über die Studierenden, die sich regelmäßig in Chile engagieren sind alle dabei. In Detmold können die Besucherinnen und Besucher Labore rund um das Bauwesen besichtigen und in Führungen den Campus kennenlernen. Vorträge über die Studiengänge der Detmolder Fachbereiche und zum Thema „Studienplatzbewerbung und Studienfinanzierung“ sowie Präsentationen von studentischen Projekten runden das Angebot ab.

 Mehr Infos zum Tag der offenen Tür unter www.hs-owl.de/tag-der-offenen-tuer

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS

6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHbegabt
STUDIUM

10 SCHRILL, EXTRAVAGANT UND BLUTIG
„Bonbon – Das Musical“ ist das ehrgeizige Abschlussprojekt von Studierenden der Medienproduktion

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN

14 FILM AB!
Veranstaltungstipp von Studierenden für Studierende

HOCHformat
EINBLICKE

16 YES YOU CAN!
Die Talentscouts der Hochschule OWL unterstützen Schüler bei der Berufsfindung

HOCHkultur
INTERNATIONALES

20 EIN SEMESTER AUF BALI
Studieren, wo andere Urlaub machen

HOCHachtung
PERSONALIA

26 PERSONALIA
Rund ums Personal

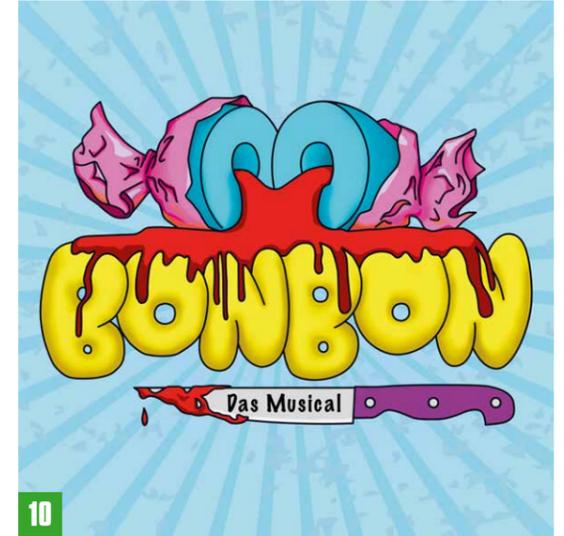
HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

28 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER

30 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

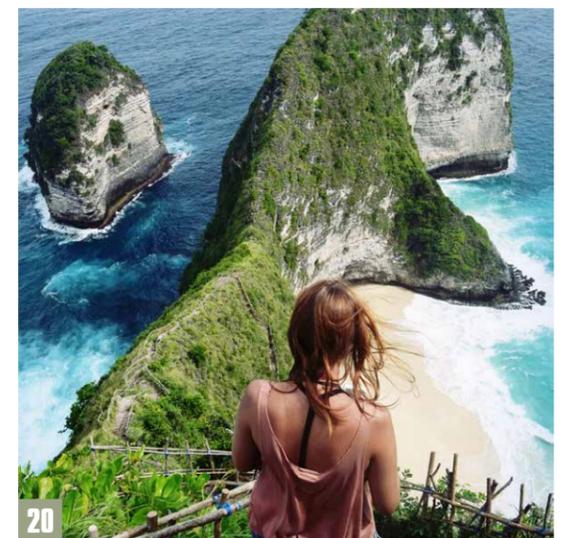
29 IMPRESSUM



10



16



20

NEWS VOM CAMPUS

DREI MILLIONEN EURO FÜR NEUE STUDIENANGEBOTE

Die Hochschule OWL erhält eine Anschubfinanzierung von drei Millionen Euro für die Einführung von zwei neuen Bachelorstudiengängen am Standort Höxter: Precision Farming sowie Freiraummanagement. Durch die finanzielle Unterstützung des Landes können die beiden Studiengänge zum Wintersemester 2018/2019 an den Start gehen.

„Die Angebote haben wir im intensiven Dialog mit Verbänden, Firmen, Landes- und Bundesministerien und Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen entwickelt. Alle fanden die Ideen überfällig und absolut in die Zeit passend“, sagt Hochschulpräsident Professor Jürgen Krahl und ergänzt: „Wir freuen uns sehr über die Finanzsugabe aus der Politik für unser Vorhaben. Damit können wir die Attraktivität des Standortes Höxter weiter steigern. Höxter ist schon

jetzt über die Landesgrenzen hinaus für seine starke Position im Themenfeld Nachhaltigkeit bekannt – mit den neuen Studiengängen bleiben wir am Puls der Zeit. Ich danke allen Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, die sich für das Anliegen stark gemacht haben. Mein ganz besonderer Dank gilt zudem den Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Fachbereichen in der Entwicklung der beiden Studiengänge ganz außerordentlich engagiert haben.“ ■

EUROPÄISCHES FORSCHUNGSPROJEKT

EU-Forschungsprojekt URBiNAT: Das urbanLab hat den Zuschlag zur Untersuchung der Effekte von naturbasierten Lösungen auf Gesundheit und Wohlbefinden in sieben europäischen Städten erhalten. Es ist dabei Partner in einem internationalen Konsortium mit 29 Mitgliedern. Durch das Projekt entstehen grüne Korridore in sozial benachteiligten Gebieten in Porto (Portugal), Nantes (Frankreich) und Sofia (Bulgarien). Die grünen Korridore werden auf ihre Wechselwirkungen mit der Gesellschaft untersucht. Anschließend übertragen die internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Best-Practice-Lösungen auf Brüssel (Belgien), Siena (Italien), Høje-Taastrup (Kopenhagen, Dänemark) und Nova Gorica (Slowenien). Das urbanLab der Hochschule OWL wird die Effekte der grünen



1 Sozial benachteiligter Stadtteil in Porto

Korridore auf Gesundheit und Wohlbefinden im Rahmen einer Doktorarbeit untersuchen.

Das Projekt URBiNAT (Urban Innovative and Inclusive Nature) wird innerhalb des Rahmenprogramms für Forschung

le für Musik Detmold und der Hochschule OWL gegründete „Zentrum Musik – Edition – Medien“ (ZenMEM) in den kommenden beiden Jahren in eine dauerhafte Institution der drei Hochschulen zu überführen. Das ZenMEM hat eine in der deutschen

Forschungslandschaft einmalige Infrastruktur, die der Konzeption, Modellierung und softwaretechnischen Unterstützung digitaler Musik- und Medien-Editionen sowie der Vermittlung entsprechender Kompetenzen und Methoden dient. ■

GRÜNDUNG DES INNOVATION CAMPUS LEMGO E. V.

Der Innovation Campus Lemgo ist als Verein organisiert: Am 26. Januar trafen sich die Vertreter der beteiligten Institutionen in Lemgo, um die Vereinsgründung zu besiegeln und die ersten Sitzungen des Steuerkreises und des Vorstandes abzuhalten. Gründungsmitglieder sind die Hochschule OWL, die Alte Hansestadt Lemgo, der Kreis Lippe, das Fraunhofer IOSB-INA, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, die Lipperlandhalle GmbH und die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold.

Mit der Gründung eines eingetragenen Vereins ist eine passende Organisationsstruktur gefunden, die auf den vorangegangenen Schritten – der Machbarkeitsstudie, einer Planungswerkstatt und einem städtebaulichen Masterplan – aufsetzt und eine gemeinsame, nachhaltige Strategie zur Entwicklung des Standortes umsetzen wird. Ziel des

NEUGESTALTUNG DES BOTANISCHEN GARTENS

Der Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung hat gemeinsam mit den Städten Höxter und Bad Driburg europäische Fördergelder beantragt. Die Hochschule OWL erhält dadurch die Chance, den 3,4 Hektar großen Botanischen Garten neu zu gestalten, in den die Hochschulgebäude in Höxter eingebettet sind. Der abgestimmte Masterplan für die Weiterentwicklung des in den 1980er-Jahren aufgebauten Gartens liegt vor. Mit der Förderempfehlung der NRW-Landesregierung im Rahmen des Programms „Grüne Infrastruktur“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gibt es nun realistische Aussichten zur Finanzierung erster Maßnahmen in der Größenordnung von 400.000 Euro.

„Der Botanische Garten ist für uns ein



2 Die Vertreterinnen und Vertreter der Gründungsmitglieder bei der Vereinsgründung.

Vereins ist, die bestehenden Kooperationsbeziehungen zu stärken, Synergien auszuschöpfen und weitere Akteure aus Wirtschaft, Forschung und Bildung wie auch Studierende für den Standort Lemgo zu gewinnen. Die Vereinsgründung schafft die Voraussetzungen, um die organisatorischen Abläufe des Inno-

vation Campus Lemgo zu optimieren: Die Anwerbung von Unternehmen, die Unterstützung von Ausgründungen, die Beantragung von Fördermitteln, aber auch das Marketing und die Durchführung von Transferveranstaltungen sollen künftig in einer Geschäftsstelle des Vereins gebündelt werden. ■



3 Die Hochschulgebäude in Höxter sind eingebettet in den Botanischen Garten.

Alleinstellungsmerkmal im weiteren Umkreis – andere Hochschulen in der Umgebung können ihren Studierenden der Landschaftsarchitektur und des Landschaftsbaus so etwas nicht bieten“, sagt Dekan Professor Hans-Peter

Rohler. Er ergänzt: „Jenseits der Lehre wird der Garten aber nicht genutzt – in Höxter ist er wenig bekannt. Dabei ist er ein Pfund, durch das wir die Hochschule mit der Stadt und der Region verzahnen können.“ ■

WENIGER MÜLL, MEHR ENERGIE

Dennis Blöhse hat sich in seiner Promotion mit der energetischen Nutzung von Müll beschäftigt. Blöhse hat die Anwendungsgebiete der Hydrothermalen Karbonisierung (HTC) untersucht, ein recht neues Verfahren zur Klärschlammaufbereitung. Er fand dabei raus, wie sich die Trockenmasse des Klärschlammes von 20 Prozent auf über 50 Prozent erhöhen lässt. Dabei entdeckte er noch weitere Vorteile: Bei gezielter Prozessführung können die wichtigen Pflanzennährstoffe Stickstoff und Phosphat aus dem Klärschlamm herausgelöst werden. Diese stehen dann für ein Recycling zur schadstoffärmeren Düngung zur Verfügung. Betreut wurde die Promo-



4 Dennis Blöhse untersucht, was im Inneren des Testreaktors vor sich geht.

tion von Professor Hans-Günter Ramke am Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik sowie

mit zahlreichen Impulsvorträgen aus unterschiedlichen Start-ups im Bereich ‚Wearables‘, also Kleidung.

Der 550 Quadratmeter große Kreativraum des FabLab Berlin ermöglichte den Studierenden einen Ideenaustausch untereinander sowie mit den vor Ort arbeitenden deutschen wie auch internationalen Designern und Ingeni-

Hinweise auf die Studiensituation. Hochschulpräsident Professor Jürgen Krahl überreichte den Studierenden Sarah Kabsch, Anja Mersmann und Max Brandl jeweils ein iPad als Dankeschön für die Teilnahme. Die drei Gewinnerinnen und Gewinner wurden aus allen Teilnehmenden der Befragung ausgelost. Sie alle waren sich einig, dass die kleinen Lerngruppen wie auch die Betreuung an der Hochschule OWL durch

den auch Kleinigkeiten wie Kerzen oder Frühstücksbretchen angeboten. Die Idee hierzu reifte aus dem Gedanken, dass man neben den üblichen Studenten-Partys etwas Wohltätiges planen wollte.

von Professor Renatus Widmann an der Universität Duisburg-Essen. ■

euren. Zahlreiche CNC-Maschinen und Werkzeuge standen dabei zur Verfügung, mit deren Hilfe sie ihre ersten Ideen selbstständig ‚materialisieren‘ konnten. Den Workshop gewonnen hat schließlich eine Gruppe, die eine intelligente Schürze für Köche entworfen hat. Diese ist mit dem Internet verbunden und führt den (Hobby-)Koch Schritt für Schritt durch das jeweilige Rezept. ■

die Lehrenden von großem Wert seien. Diesen Eindruck bestätigen auch die Gesamtergebnisse der aktuellen Hochschulbefragung: 91 Prozent geben an, dass sie in der ersten Zeit ihres Studiums gut unterstützt wurden. Als besonders positiv wird die Betreuung und Beratung durch die Lehrenden empfunden. Über 70 Prozent der Teilnehmenden halten die Arbeitsbelastung im Studium für angemessen. ■

Die Einnahmen in Höhe von rund 2.000 Euro kamen dem Kinder- und Jugendhospiz Bethel zugute, das sich noch vor den Feiertagen über die Spende freuen konnte. ■

BESUCH AUS FRANKREICH

31 Studierende aus Nancy waren in der ersten Dezemberwoche zu Gast am Fachbereich Life Science Technologies. Neben dem Austausch mit deutschen Studierenden standen Exkursionen zu regionalen Unternehmen der Lebensmittelbranche im Mittelpunkt des Programms. Der Fokus lag dabei auf den Themen Zucker, glutenfreie Lebensmittel, Mineralwasser, Käse, Getränke, Sauerteig und Fertiggerichte. Ergänzt wurde das Besuchsprogramm durch Einblicke ins Studentenleben – beim „Deutschen Abend“ zusammen mit Studierenden in Lemgo und bei der Teilnahme am „International Day“ der Hochschule OWL. Zudem lernten die Gäste die beiden Hochschulstandorte Lemgo und Detmold kennen – unter anderem durch

INSEKTEN AUF DEM SPEISEPLAN

Nachhaltigkeit beim Essen ist ein Trend. Wie entwickeln sich unsere Essgewohnheiten in Zukunft? Stehen in ein paar Jahren auch bei uns Insekten auf dem täglichen Speiseplan, wie es in anderen Kulturen der Fall ist? Im Rahmen der Projektwoche des Fachbereichs Life Science Technologies wurden Insektenmehl-Bratlinge in der Lebensmittelwerk-

SAUBERES WASSER

Der Biomassehof Borlinghausen setzt sich mit der Zukunftsvision einer neuen befestigten Fläche zur Aufbereitung und Logistik von Biomasse auf einem seiner

HOCHSCHULGESELLSCHAFT WÜRDIGT ENGAGEMENT

Die Hochschulgesellschaft OWL hat im Dezember das studentische Engagement an der Hochschule OWL mit einem Symposium gewürdigt. Einen Abend lang dreht sich alles um studentische



5 Rainer Pivot vom Fraunhofer IOSB-INA führt die Studiengruppe aus Nancy durch die SmartFactoryOWL.

einen Besuch der SmartFactoryOWL, die die Hochschule OWL gemeinsam

statt hergestellt und verköstigt. „Es war zunächst schwierig, ein Produkt entstehen zu lassen, das man als normaler Europäer auch einfach essen kann. Aber es ist uns gelungen, den recht starken Eigengeschmack des Insektenmehls durch andere Zutaten zu verringern“, sagt Studentin Alina Königsmann, die gemeinsam mit ihren Kommilitonen Yeliz Gökdemir, Sarah Wüller und Richard Wrachtrup sowie Projektleiter Tim Julian Fechner an der perfekten Rezeptur für

Geländeteile auseinander. Das dabei zukünftig anfallende Regenwasser soll gereinigt werden, bevor es im Boden versickert. Zudem gibt es die Überlegung einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Schmutzwasserbehandlung. Ideen

Entwicklungshilfeprojekte: Studierende des Ghana- und des Chile-Projekts bereiteten rund 100 interessierten Gästen von ihren Erfahrungen und ihren Vorhaben. Die Hochschulgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Hochschule OWL zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen

mit dem Fraunhofer IOSB-INA auf dem Lemgoer Campus betreibt. ■

ihre Insekten-Bratlinge arbeitete. Der gelernte Tierarzt Fechner glaubt, dass sich in Zukunft ein großer Markt ergeben könnte, da seit dem 1. Januar die Novel Food Verordnung in Kraft getreten ist. Als neuartige Lebensmittel gelten nun Insekten, Erzeugnisse mineralischen Ursprungs oder technisch hergestellte Nanomaterialien, die ab Jahresbeginn auf den Markt gebracht werden dürfen: „Wir werden sehen, ob Insekten dann auch Einzug in unseren Speiseplan halten.“ ■

für die Umsetzung dieser Vorhaben kommen von Studierenden des Umweltingenieurwesens der Hochschule OWL. Zwei Studiengruppen hatten sich unter Leitung von Professor Martin Oldenburg den Aufgaben gestellt. ■

gen Nachwuchses in den Studiengängen ideell und materiell zu unterstützen. Seit 2007 unterstützt sie Studierende mit den „Go overseas-Stipendium“ bei Studien- oder Praxissemestern. In der Stipendienvergabe 2017 wurden drei Studierende mit insgesamt 5.000 Euro unterstützt. ■



1

SCHRILL, EXTRAVAGANT UND BLUTIG

„BONBON – DAS MUSICAL“ IST DAS EHRGEIZIGE ABSCHLUSSPROJEKT
VON STUDIERENDEN DER MEDIENPRODUKTION

1 Orchester, 7 Hauptdarsteller, 89 Komparsen, 40 Teammitglieder – über 100 Leute arbeiten daran, das Musical „Bonbon“ auf die Leinwand zu bringen. Es ist in seiner Art und seinem Umfang ein bisher einzigartiges Projekt an der Hochschule OWL. Die Studierenden Maren Kenzler, Daniel Meier, Stephanie Theuner und Benedict Uphoff leiten ihr Team seit vergangenem Sommer. Bald startet der Dreh und es gibt noch viel zu tun.

Das Projekt befindet sich seit Anfang August 2017 in der Vorproduktion. Im Sommersemester 2018 geht es in die heiße Phase – dann ist Drehbeginn. Schon jetzt sind viele Weichen gestellt und viele Hindernisse bewältigt. Im Herbst soll das Musical fertig sein und an jedem der drei Standorte der Hochschule OWL gezeigt werden. „Bonbon ist eines der aufwendigsten Projekte des Fachbereichs Medienproduktion“, sagt Professorin Kathrin Lemme, die das Projekt mit Know-how unterstützt. „Die vier sehr engagierten Studierenden werden dieses Projekt für ihre Abschlussarbeit nutzen.

Director in den Weg stellt, muss sie bis zum Äußersten gehen“, erklärt Daniel Meier, der für die Regie und das Drehbuch verantwortlich ist.

GÄNSEHAUT

Der Film besteht aus insgesamt fünf Liedern, wobei jedes Lied einen Akt darstellt. „Um dem Projekt und dem Genre Musical gerecht zu werden, war es uns ein großes Anliegen, die Musik von einem großen Orchester einspielen zu lassen. Mit dem



2

1 Im Herbst soll der fertige Film an allen drei Hochschulstandorten gezeigt werden.

2 Bunt wird's: Grelle Farben sorgen für die Untermalung der blutigen Geschichte.

Dabei haben sie die Musik komponiert, die Kulissen gebaut und führen die eigentlichen Filmarbeiten vom Dreh bis zum fertigen Film aus“, erklärt Guido Falkemeier, Dekan des Fachbereichs Medienproduktion. Die Professorinnen und Professoren stehen dabei den Studierenden mit Tipps, Kontakten in die Branche und Ratschlägen zur Seite.

Eine Mischung aus Hairspray und Sweeney Todd soll das Musical werden. Die Geschichte ist schnell erzählt: „Ein ehrgeiziges Kindermädchen muss das Casting für ein neues Werbegesicht einer Süßwarenfirma verhindern, damit ihr Schützling das erste und einzige Gesicht auf den Plakaten bleibt. Als sich ihr jedoch der einflussreiche Casting

Medizinerorchester Göttingen ‚Camerata Medica‘ konnten wir einen erstklassigen Partner für das Projekt gewinnen“, berichtet Stephanie Theuner, die die Aufgabe der Regieassistentin übernommen hat. „Mit mehr als 20 Mikros im Gepäck ging es vor kurzem nach Göttingen“, berichtet Daniel Meier, der die Musik mit einer Freundin komponiert hat. „Im Februar fanden die Musikaufnahmen für das Musical statt. Es war ein unglaubliches Gefühl, meine Musik live zu hören. Ich bekam Gänsehaut.“

Um die bunte Welt der Bonbons, das scheinheilige Nachbarschaftsleben und die schillernde Fernsehwelt zu veranschaulichen, verbinden die Studierenden Designs

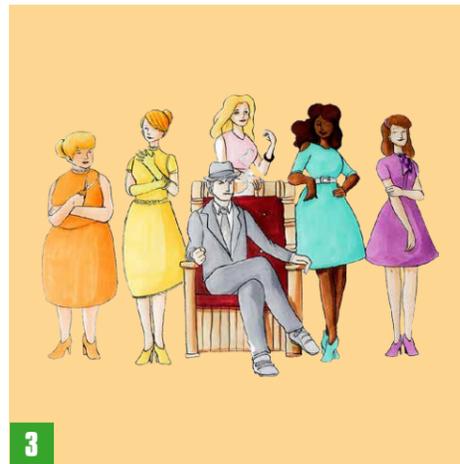
verschiedener Epochen mit grellen Farben. Momentan besichtigen die Studierenden Drehorte in der Umgebung – ein amerikanisches Diner in Minden oder das Schloss in Bad Pyrmont. Auch die Designs für die Kostüme stehen schon und die Requisiten und Hintergründe befinden sich im Bau.

GOLDESEL GESUCHT

Insgesamt benötigen die Studierenden für ihr ehrgeiziges Projekt 25.000 Euro. Das Geld kommt zum Teil über Crowdfunding und Sponsoren zusammen. Interessierte können das Projekt zudem über ein Spendenkonto und Paypal unterstützen (zu finden auf der Website www.bonbon-musical.de). Mit Crowdfunding lassen sich zum Beispiel Projekte, Produkte oder Start-ups finanzieren. Das Besondere daran ist, dass eine Vielzahl von Menschen ein Projekt unterstützen kann und so große Summen schnell realisiert werden. Die Unterstützenden können dafür Gegenleistungen wie Premiertickets auswählen oder die Idee mit einem freien Geldbetrag unterstützen. Bis zum Redaktionsschluss haben die Studierenden bereits 4.300 Euro über das Crowdfunding zusammen bekommen. Hinzu kommen 3.000 Euro aus einem Drehbuchwettbewerb und ein gewonnenes Produktionsbudget. Beides wurde auf der Präsentation der Medienprojekte des Fachbereichs Medienproduktion in diesem und vergangenen Semester vergeben. Dort wurde das Projekt groß gefeiert.

3 Einzigartige Charaktere werden in „Bonbon - Das Musical“ die Zuschauer begeistern.

4 Hinter der Projektidee stecken die vier Studierenden Maren Kenzler, Daniel Meier, Stephanie Theuner und Benedict Uphoff. Mit einem großen Team arbeiten sie an der Umsetzung des Filmmusicals.



3

4



5

5 Das Medizinerorchester Göttingen ‚Camerata Medica‘ sorgte für die Musik zum Film. Die Mitglieder sind Studierende der Medizin und Zahnmedizin, Ärztinnen und Ärzte aus Klinik und dem niedergelassenen Bereich sowie Beschäftigte medizinischer Berufe.

6 Bei einem Musical kommt es besonders auf den Ton an.

VIELE HELFENDE HÄNDE

Aber nicht nur die Finanzierung eines solch großen Projekts ist von großer Bedeutung, sondern auch das Team. „Wir arbeiten für den Film mit Studierenden unserer Studiengänge Innenarchitektur und Holztechnik zusammen. Unsere Art Directors sind von der Münster School of Design, das Arrangement und Dirigat wird durch Studentinnen und Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und der Hochschule für Musik ‚Hanns Eisler‘ Berlin realisiert. Außerdem ist eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik in Detmold in Arbeit“,

so Maren Kenzler. Für den Drehbeginn erhoffen sich die Studierenden die Unterstützung von namhaften Musicalprofis. „Wir sind zuversichtlich, mit unserem Enthusiasmus anstecken zu können, sodass der Bewältigung dieses Unterfangens nichts im Wege stehen sollte“, sagt Benedict Uphoff, der für die Kamera beim Projekt zuständig ist. Erste Rollen wurden auch schon vergeben. Bekannt gegeben werden die Darstellerinnen und Darsteller aber erst, wenn alle feststehen. Wir dürfen also weiterhin gespannt sein. „Es steckt einfach so viel Herzblut in diesem Projekt – wir freuen uns schon sehr, endlich unser Musical zeigen zu können“, sagt Kenzler.

■ von Yvonne Berthiot



6



Mehr Infos gewünscht?

Website: www.bonbon-musical.de

Facebook: www.facebook.com/BonbonMusical

Instagram: www.instagram.com/bonbon_musical



■ von Julian Lau

FILM AB!

VERANSTALTUNGSTIPP VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE

Medienproduktions-Student Julian Lau empfiehlt das Hörsaalkino in Lemgo und Höxter und erklärt, was alles passiert, bis der Film auf die Leinwand kommt.

An den Standorten Lemgo und Höxter gibt es das Hörsaalkino. Organisiert von Studierenden könnt ihr euch dort alles von berühmten Klassikern bis zu aktuellen Hollywood-Blockbustern ansehen. Die Vorführungen finden nicht nur in euren Hörsälen statt, sondern kosten euch höchstens ein paar Euro. Wie das ganze strukturiert ist und was alles zu einem erfolgreichen Hörsaalkino-Abend gehört, erfahrt ihr hier.

Im Sommersemester 2016 kam die Fachschaft des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung darauf, ein Kino anzubieten, da es in Höxter kein Kino gab. Durch Zufall stießen sie auf unifilm.de, ein Netzwerk, das deutschlandweit Hörsaalkinos unterstützt.

Nach einem Probelauf konnte im Wintersemester 2016/2017 das erste richtige Programm laufen. Der Filmclub des Standortes Lemgo trat zu dem Zeitpunkt ebenfalls mit unifilm.de in Kontakt. Da die Lizenzen für die Filme recht teuer sind, erwirbt unifilm.de diese Lizenzen und stellt den Hörsaalkinos für jedes Semester eine Auswahl zur Verfügung. Die Studierenden müssen sich dann überlegen, welche Filme sie zeigen wollen. Dafür haben sie bis zu fünf Wochen vor der ersten Vorführung Zeit, da unifilm.de nicht nur die Lizenzen bereitstellt, sondern auch Plakate, Flyer und Eintrittskarten für die jeweiligen Vorstellungen druckt und den Hörsaalkinos zuschickt. Außerdem muss der Raum reserviert werden, in dem die Vorführungen stattfinden sollen.

FEUERZANGENBOWLE UND FRISCHES POPCORN

Eine Woche vor Vorführung schickt unifilm.de den Studierenden den Film auf Blue-Ray oder DVD zu. Alternativ kann auch gestreamt werden. Außerdem müssen jetzt Getränke und Snacks gekauft werden. Bei passenden Gelegenheiten wie zum Beispiel der Vorführung des Klassikers „Die Feuerzangenbowle“ bereiten die Studierenden auch gerne selber etwas zu, wie hier die namensgebende Feuerzangenbowle oder frisches Popcorn. Ein bis zwei Tage bevor der Film läuft, werden Flyer verteilt, um das Programm noch einmal ins Gedächtnis der Mitstudierenden zu rufen.

Finanziert wird das Ganze zum einen dadurch, dass die Studierenden ehrenamtlich arbeiten, und zum anderen durch die Unterstützung von unifilm.de. Das Netzwerk funktioniert nach dem Solidaritätsprinzip und ermöglicht durch die Einnahmen größerer Unistädte auch den Betrieb und vor allem die geringen Eintrittskosten an kleineren Standorten.

Solltet ihr also mal wieder Lust auf einen guten Film, leckere Getränke und Snacks haben und wollt auch noch wenig Geld ausgeben? Dann informiert euch auf Facebook unter „StuKi Höxter“ und „Hörsaalkino Lemgo“.



1 Langsam füllt sich das Audimax in Lemgo mit den Besucherinnen und Besuchern des Hörsaalkinos.

SCHLÜSSEL, SNACKS, SPONSOREN

Am Tag der Vorstellung werden ein paar letzte Vorbereitungen getroffen: Es müssen Schlüssel für den Hörsaal abgeholt werden, Getränke und Snacks für den Verkauf aufgestellt werden und die Technik muss aufgebaut und kontrolliert werden. Die Studierenden arbeiten auch mit lokalen Unternehmen zusammen. So werden zum Beispiel am Standort Lemgo Bier und Limonade von Betrieben aus der Gegend angeboten. Zudem gibt es Verlosungen, bei denen Gutscheine verschenkt werden, die ebenfalls von Geschäften aus der Umgebung zur Verfügung gestellt werden. Außerdem gibt es noch ein Sponsoring der Techniker Krankenkasse, die die Teams mit Pullis und Sitzkissen für die Zuschauerinnen und Zuschauer unterstützt.



Tipps von Studierenden für Studierende

Was sollte man auf dem Campus der Hochschule OWL nicht verpassen, wenn Vorlesung, Seminar oder Praktikum vorbei sind? Welche (studentische) Initiative lohnt einen Besuch – egal ob bewährter Klassiker oder neu ins Leben gerufener Geheimtipp? Was ist los an der Hochschule OWL in Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg? Schreibt eine Empfehlung in der HOCHdruck und begeistert eure Kommilitoninnen und Kommilitonen für eure Lieblingsveranstaltung. Kontakt: pressestelle@hs-owl.de



1

1 Das Team der Scouts in Ostwestfalen-Lippe, wo das Projekt gemeinsam von der Hochschule OWL mit den Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld getragen wird.

2 Lisa Mellies ist Koordinatorin des Talentscoutings in OWL. Auch beim Studieninfotag, der im Januar 2018 erstmals an der Hochschule OWL stattfand, informierte sie die Schülerinnen und Schüler über das Projekt.

Worum geht es beim Talentscouting eigentlich?

Das Talentscouting ist ein Projekt, das sich an Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe richtet. Wir unterstützen sie bei der Berufs- und Studienorientierung. Was uns besonders macht, ist dass wir die Schülerinnen und Schüler über einen langen Zeitraum, auf einer sehr persönlichen Ebene hinweg begleiten. Wir Talentscouts sind einmal pro Monat in den Kooperationsschulen aber auch darüber hinaus erreichbar und arbeiten dann mit den Schülern teilweise über Jahre zusammen. Wir sind wie ein Coach an der Seite der Schülerinnen und Schüler und unterstützen sie bei allen Fragen, die es rund um die Berufs- und Studienorientierung gibt. Wir sind kein Freund, wir sind kein Studien- oder Berufsberater, wir sind kein Lehrer, sondern von allem ein bisschen.

Ist das Projekt auf Lippe beschränkt oder läuft es deutschlandweit?

Das Projekt ist auf Nordrhein-Westfalen begrenzt. Es gab zwei Wettbewerbsrunden. Zunächst konnten sich Schulen im Ruhrgebiet bewerben, in der zweiten Runde wurde das Programm dann für alle Hochschulen in NRW geöffnet. Hier in OWL haben wir uns zusammengetan und als Hochschule OWL mit den Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie der Fachhochschule Bielefeld einen gemeinsamen Antrag unter dem Label Campus OWL

gestellt. Unser Projekt deckt somit die ganze Region Ostwestfalen-Lippe ab. Als Hochschule OWL sind wir für die Kreise Lippe und Höxter zuständig.

Das heißt, es gibt in NRW noch mehr Talentscout-Gruppen?

Ja. In NRW sind mittlerweile 17 Hochschulen im Programm und knapp 60 Talentscouts an fast 300 Schulen unterwegs. Wir haben in OWL mit 49 Kooperationsschulen begonnen und Anfang 2018 noch sechs weitere aufgenommen, sodass wir jetzt mit insgesamt 55 Schulen zusammenarbeiten. Damit sind wir dann auch ausgelastet. Das ist eine Herausforderung, weil die Fahrwege für die Scouts teilweise sehr lang sind. Uns war aber von Anfang an ganz wichtig, auch den ländlichen Raum zu erreichen, weil wir glauben, dass gerade dort Unis oder Hochschulen im Alltag der Schüler weit weg sind.

Was genau sind denn die Zielgruppen des Talentscoutings?

Einen festen Katalog, wen wir erreichen wollen, gibt es nicht. Wir haben das Ziel, möglichst Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die leistungsstark sind, aber Leistung verstehen wir im Kontext. Wir erwarten keinen Einschnitt, sondern wenn jemand zuhause zum Beispiel noch die Geschwister versorgt oder im elterlichen Betrieb mitarbeiten muss und

2



YES YOU CAN!

DIE TALENTSCOUTS DER HOCHSCHULE OWL UNTERSTÜTZEN SCHÜLER BEI DER BERUFSFINDUNG

„Kein Freund, kein Studien- oder Berufsberater, kein Lehrer, sondern von allem ein bisschen“, so beschreibt Lisa Mellies ihre Arbeit als Scout und Projektkoordinatorin vom OWL Talentscouting. Im Interview spricht sie über die Anfänge des Programms, erste Erfolge und über die bereichernde Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

der Schnitt dann solide ist, sehen wir das auch als Leistung an. Viele unserer Schüler kommen aus Familien, in denen bislang niemand studiert hat. Weil gerade da die Option Studium oft weit weg ist und wenig Wissen zu dem Thema vorhanden ist. Aber es kann auch sein, dass wir Schüler aus Familien begleiten, wo die Eltern studiert haben und vielleicht gerade deswegen ein ganz festes Bild im Kopf haben à la „Wir sind Mediziner und du wirst es auf jeden Fall auch“. Dort taucht vielleicht die Frage „Was kann ich denn noch machen, wenn ich gar nicht Arzt werden möchte“ auf und wir stehen bei dem Prozess zur Seite.

Wie wählt ihr die Schüler für das Scouting aus?

Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrerinnen und Lehrern angesprochen. Die Schule entscheidet, wie genau sie das macht. Teilweise sprechen die Oberstufenlehrer die Schüler an, teilweise übernimmt das unsere Kontaktperson an der Schule, teilweise sind das alle Lehrer. Wir stellen das Programm auch in Lehrerkonferenzen vor. Die Ansprache über die Lehrer ist uns ganz wichtig, weil wir glauben, dass sie ihre Schüler am besten kennen. Darüber hinaus können sich Schüler auch jederzeit selbst zur Teilnahme am Programm anmelden.

Die Lehrer haben also die große Verantwortung, zu beurteilen, wer Potential hat?

Genau, aber es gibt keine falschen Schüler, im Zweifelsfall sollen sie lieber mehr anspre-

chen. Es gibt auch Schüler, die das Angebot nicht annehmen, das ist natürlich in Ordnung. Das Projekt ist freiwillig und jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er das ausprobieren möchte, die Schülerinnen und Schüler können jederzeit aussteigen. Es passiert auch, dass Schüler von sich aus kommen, wenn sie von Mitschülern gehört haben, dass es hilfreich ist.

Wenn man als Schüler für das Projekt ausgewählt wird, was für Vorteile hat man davon?

Das Kernelement ist, dass unsere Talentscouts einmal pro Monat vor Ort sind. Das wissen die Schüler und können sich dann mit ihrem Scout treffen. Das Besondere ist, dass wir langfristig zur Verfügung stehen: Wir begleiten die Schüler in der Schule, während der Findungsphase und auch im Studium selbst. Und wir arbeiten auf einer ganz individuellen und auch emotionalen Ebene mit den Schülerinnen und Schülern zusammen. Das alles ist ergebnisoffen, es ist nicht das alleinige Ziel, alle ins Studium zu bringen. Für uns gibt es keine Wertigkeit, ob Studium oder Ausbildung besser ist, wir wollen, dass alle alle Optionen haben.

Wie viele Talentscouts gibt es aktuell an der Hochschule OWL?

Wir haben zwei Talentscouts, das sind Friederike Menz und Philipp Meyer. Die beiden sind jeweils an bis zu sieben Schulen aktiv. Außerdem bin ich als Projektkoordinatorin auch hier in Lemgo verortet. Im gesamten OWL-Team haben wir acht Talentscouts.

3 Die Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen aus dem Kreis Lippe freuen sich über den Projektstart.



4 Auftakttreffen im Audimax der Hochschule OWL. Von links: Kira Grundler (Studienpionierin und Studentin Architektur und Innenarchitektur), Rolf-Victor Siedenhans (Bezirksregierung Detmold), Rico Krazewski (Moderation; Student Medienproduktion) und Suat Yilmaz (bundesweit erster Talentscout und stellvertretender Leiter des NRW-Zentrums für Talentförderung)

Wie hängt das Projekt denn genau mit der Hochschule OWL zusammen?

Unser Geldgeber ist das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft und wir sind Mitarbeiter der Hochschule OWL. Ich glaube, dass das eine ganz wichtige Komponente ist, weil es für die Schüler tatsächlich eine andere Wertigkeit hat, wenn jemand von außen, von einer Hochschule kommt, der weiß, wie das Studium funktioniert. Wenn wir an der Schule angestellt wären, dann würde das sicherlich nicht so gut funktionieren.

Wie sieht ein Treffen mit einer Schülerin oder einem Schüler aus?

Da ist die Frage, ob es ein Erstgespräch oder ein Folgegespräch ist. Im ersten Gespräch lernen wir uns kennen, weil es ganz zentral ist, dass wir gegenseitig erstmal Vertrauen aufbauen. Nur wenn ich meinem Gegenüber vertraue, kann ich mich auch öffnen. Wir können nicht miteinander arbeiten, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Probleme nicht benennen. Wir fragen nach den Wünschen und Träumen, die sie haben. Gibt es schon eine Vorstellung, was sie später machen wollen? Dann können wir damit arbeiten, und wenn es die noch nicht gibt, dann begleiten wir diesen Prozess da hinzukommen. Das kann dann so weit gehen, dass wir auch mal gemeinsam an eine Hochschule fahren und zum Beispiel eine Vorlesung anhören. Theoretisch ist auch denkbar, dass wir zu den Schülern nach Hause fahren, wenn vielleicht die Eltern die Entscheidung nicht unterstützen oder beson-

dere Fragen zur Finanzierung haben. Es hängt sehr davon ab, was die Schüler für Bedürfnisse haben, wo sie sich Unterstützung wünschen.

Habt ihr eine Zielformulierung für das Projekt, was es erreichen soll?

Eine Traumvorstellung ist, dass die Schüler später sagen: Ja, das hat mir geholfen, ich bin jetzt da, wo ich immer hinwollte. Natürlich wünschen wir uns auch, dass das Projekt in den Schulen gut ankommt, dass es Strukturen verändert und aufbricht, sich zum Beispiel mehr Schüler auf Stipendien bewerben. Aber das Kernelement ist, dass die Schüler zufrieden sind.

Was findest du persönlich an dem Projekt besonders spannend?

Aus Sicht der Projektkoordination ist der Aufbau der Strukturen besonders interessant. Weil das wirklich eins der ersten Projekte ist, wo die Hochschulen in OWL so intensiv auf der operativen Ebene zusammenarbeiten. Das heißt, der Austausch mit unseren Kolleginnen und Kollegen an den anderen Hochschulen ist sehr intensiv und davon profitieren wir alle immens. Und auf das Scouting bezogen: Die Arbeit mit den Schülern ist einfach toll. Tatsächlich ist das ein unglaublich wertschätzender Austausch, bei dem man unmittelbar eine Rückmeldung bekommt.

Weitere Infos unter www.talentscouting-owl.de

von Alissa Kreh

EIN SEMESTER AUF BALI

STUDIERN, WO ANDERE URLAUB MACHEN

Wer träumt nicht davon: morgens in den Hörsaal und nachmittags an den Strand zum Surfen, Schwimmen und die Seele baumeln lassen. Die beiden Innenarchitektur-Studentinnen Judith Schmidt und Michaela Büker haben sich diesen Traum erfüllt, indem sie ein Auslandssemester auf Bali verbrachten.

1

1 Atemberaubender Blick am Kelingking Beach auf der Insel Nusa Penide, wenige Kilometer südöstlich von Bali gelegen.

2 Angesteckt von der balinesischen Kultur posieren Michaela (2. v. l.) und Judith (r.) mit zwei Kommilitoninnen und einem Balinesen am Tempel Lempuyang.

3 Fortbewegungsmittel Nr. 1: Mit dem Roller erkundeten Michaela und Judith regelmäßig die Insel.



2

Bereits der Name der siebtgrößten Insel Indonesiens ruff bei vielen das Bild einer exotischen Südseeinsel mit traumhaften Stränden, unberührten Regenwäldern, mystischen Tempelanlagen und kunstvollen Reisterrassen hervor. Nicht zuletzt macht auch die faszinierende Kultur die Insel zu einem Paradies für Menschen aus aller Welt. So haben sich auch Judith Schmidt und Michaela Büker, beide Studentinnen der Innenarchitektur am Standort Detmold, von der balinesischen Faszination anstecken lassen und sich für ein Auslandssemester auf Bali entschieden. Denn was gibt es Schöneres, als

dort zu studieren, wo andere Urlaub machen und das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden?

Nachdem die beiden auf Bali angekommen waren, brauchte es einige Zeit, um sich an das Leben zu gewöhnen: hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit, zu kühl klimatisierte Klassenräume und eine fremde Küche. Ohne einen Motorroller war es fast unmöglich, auf Bali flexibel von einem Ort zum anderen zu kommen. Also blieb den beiden nichts anderes übrig, als das Fahren im scheinbar chaotischen Verkehr Balis zu lernen. „Das war eines der besten Dinge überhaupt! Hatte man sich erstmal an den Verkehr gewöhnt, machte es richtig Spaß über die Insel zu fahren. Fernab der touristischen Gebiete kann man mit einer Rollertour die malerische Natur Balis am besten genießen“, berichtet Michaela. Gewohnt haben die Studentinnen in einer WG mit acht anderen deutschen Studierenden in einem großen Haus zwischen der Universität und dem nächstgelegenen Strand. Jeder hatte ein eigenes Zimmer, zum Teil auch mit eigenem Bad. Das Haus hatte zudem eine große offene Küche, einen Essbereich und das Herzstück der Villa: einen riesigen Pool. Obendrein kümmerte sich ein Hausmädchen um die WG – so ein Studentenleben hat man nicht überall. „Morgens gegen 8:30 Uhr fuhr man mit dem Roller zur Uni und konnte um 13

3





4 Die imposanten Tempel von Bali eigneten sich hervorragend als Kulisse für künstlerische Fotos.

5 Wie in einer anderen Welt: indonesische Architektur auf Bali.

Uhr bereits wieder Feierabend machen", erinnert sich Judith. „Da es in der Uni so gut wie keine Arbeitsplätze gab, haben wir zu Hause oder in einem der vielen netten Cafés gelernt.“ Jedoch blieb auch auf Bali der übliche Lernstress im Studium nicht aus, besonders zum Ende des Semesters. „Da die Dozenten aber wirklich freundlich oder sogar fröhlich-ansteckend waren, machte es großen Spaß, an aufwendigen Projekt zu arbeiten“, erzählt Judith weiter.

DAS LEBEN AUF BALI

Montags bis freitags verbrachten Judith und Michaela die Vormittage in der Uni, danach haben sie neben dem Lernen das gemacht, worauf sie Lust hatten: zum Strand fahren, sich im WG-Pool abkühlen, sich in eines der günstigen „Warungs“ – das sind die kleinen Restaurants am Straßenrand – setzen, sich mit Kommilitonen in die Sonne legen, eine frische Kokosnuss trinken, Gemüse und exotische Früchte bei Einheimischen kaufen, um Preise feilschen oder einfach die Seele baumeln lassen. Donnerstags standen meistens Exkursionen auf Bali an, die von Stadttouren über Surfen und Yoga bis hin zu Batik und Schmieden von Silberschmuck reichten. „Am Wochenende haben wir möglichst viel von Bali erkundet“, erinnert sich Michaela. „Zusammen mit anderen internationalen



Studierenden haben wir einen Vulkan bestiegen, traditionelle balinesische Tänze angeschaut und verschiedene Strände erkundet.“ Judith ergänzt: „Natürlich gingen wir auch zum Feiern: Mit den zahlreichen Discos und Strandbars oder den gemütlichen Runden mit musizierenden Einheimischen wurde auch der Abend nie langweilig.“ Zwischendurch unternahmen sie auch größere Ausflüge auf die nahegelegenen kleinen Inseln Nusa Penida und die Gilis.

Während ihres Aufenthaltes gab es einige Dinge, die die Klischeevorstellungen der Studentinnen definitiv erfüllten. Das Surfen war eine davon und gehörte zu ihrem festen



Tagesprogramm. Doch es gab auch einige Schattenseiten: gigantische Plastiklachen im Meer, Müll auf den Straßen oder Korruption im Alltag sind gang und gäbe – vom Touristen-Trubel in der Hochsaison ganz zu schweigen. „Wenn man das aber weiß, finden sich schnell Wege und Orte damit umzugehen“, so Michaela.

GUTE VORBEREITUNG IST DAS A UND O

Wer ebenfalls einen solchen Auslandsaufenthalt plant, dem sei gesagt: Der frühe Vogel fängt den Wurm! Judith hat ihren Aufenthalt auf Bali bereits ein Dreivierteljahr im Voraus festgemacht, ihr Auslands-BAföG ein halbes Jahr vor ihrer Abreise beantragt, genauso wie die Stipendien. Mit diesen Unterstützungen, ihren Ersparnissen und den günstigen Preisen vor Ort war es möglich, sich den Aufenthalt zu finanzieren. „Theoretisch ist es auch möglich, alle Vorbereitungen innerhalb von acht Wochen zu machen – die längste Zeit beanspruchte das Visum“, sagt Michaela. Judith und Michaela haben ihr Auslandssemester als Freemover bestritten, das heißt die Universität Udayana in Denpasar auf Bali ist keine Partnerhochschule der Hochschule OWL, sodass die Organisation komplett bei den beiden Studentinnen lag. Glücklicherweise stellte dies kein Problem dar, denn



6 Der von einem Einheimischen selbst entworfene und gebaute Bungalow weist typische Merkmale traditioneller indonesischer Architektur auf: Er ist nur mit lokalen Materialien gebaut und an die tropischen Temperaturen angepasst.

7 An den Wochenenden unternahmen Michaela und Judith häufig Ausflüge auf benachbarte Inseln.

zusammen mit dem Programm „studyinbali“ war die Organisation recht einfach. Michaela finanzierte sich ihren Aufenthalt durch BaföG, ein „promos“-Stipendium und ein „go overseas“-Stipendium sowie eigene Ersparnisse. Eine kleine Erschwerung war zunächst, dass Studiengebühren anfielen. Die Summe von 1.450 Euro für das ganze Semester deckte den Unterricht, wöchentliche Exkursionen und morgendliche Snacks ab. „Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen, denn der BaföG-Satz berücksichtigt die Studiengebühren sowie die An- und Abreise und fällt dementsprechend hoch aus“, erklärt Michaela.

INSPIRIERENDE UND EINZIGARTIGE ARCHITEKTUR

Was sie an der Universität überrascht hat, war der große Anteil an theoretischer Arbeit in Form von Hausarbeiten, während sie an der Hochschule OWL vorwiegend praktische Projekte bearbeiten. Trotzdem war es fachlich eine große Bereicherung: „Über tropische Architektur habe ich logischerweise in Deutschland noch nichts gelernt. Dazu kommt, dass die durch den Hinduismus geprägte Architektur auf Bali eine ganz eigene Form angenommen hat, die es so nur auf Bali zu sehen gibt. Man erfährt auch etwas über andere südostasiatische Geschichte und Architek-

8 Das Surfen war eine der Lieblingsbeschäftigungen nach dem Uni-Tag.

9 Judith und Michaela hatten sichtlich Spaß beim gemeinsamen Essen mit Einheimischen.



tur – wer sich für solche Dinge interessiert, ist hier also richtig aufgehoben“, schwärmt die angehende Innenarchitektin Michaela. Dem kann Judith nur zustimmen: „Die Architektur in Indonesien ist einzigartig und lässt ganz neue Inspirationen zu. Die Freundlichkeit und Entspannung der Menschen sind beeindruckend.“

Für Michaela war es nicht nur ein Auslandssemester, sondern auch die erste große Reise. „Ich habe gelernt, ins kalte Wasser zu springen, einfach loszufahren, passte mich

an das Tempo in Indonesien an und schaltete erst einmal ein paar Gänge zurück: So eine Gelassenheit war mir neu. Sehen, was alles möglich ist, Landschaften entdecken, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft entgegennehmen, sich frei und losgelöst fühlen. Im nächsten Moment fährt man durch Orte oder über ganze Inseln, begegnet der immer noch großen Armut und wird plötzlich demütigt. Man lernt, das zu schätzen, was man hat“, resümiert sie. Es sind zahlreiche große und kleine solcher Erfahrungen, die sie ihr Leben lang begleiten werden und das halbe Jahr unvergesslich gemacht haben. Judith kann dem nur noch hinzufügen: „Wer weiß, was die Zukunft bringt. Die Inspiration ist da. Vielleicht habe ich eines Tages die Chance, sie in meiner Arbeit einzubringen.“

■ von Carolin Seelig



Auslandssemester gefällig?

Informationen zur Finanzierung eines Auslandssemesters gibt es beim International Office.



Kontakt
www.hs-owl.de/international



Freunde suchen Freunde

Die Hochschulgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses ideell und materiell zu unterstützen.

Unter dem Motto „fördern, verbessern und unterstützen“ will die Hochschulgesellschaft den Dialog zwischen der Hochschule und der Öffentlichkeit, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verstärken.

Um diese Arbeit noch erfolgreicher zu gestalten, sucht die Hochschulgesellschaft ständig neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Mitglieder der Gesellschaft sind Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrende, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen sowie Persönlichkeiten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die sich mit der Hochschule OWL verbunden fühlen.

Mehr Informationen zur Hochschulgesellschaft finden Sie unter
www.hg-owl-ev.de

Fördert • Verbessert • Unterstützt
Hochschulgesellschaft
— Ostwestfalen-Lippe e.V. —



NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Januar 2018

- Sarah Depenbusch, Verwaltung
- Sandra Nüsse, Verwaltung
- James O'Reilly, Verwaltung
- Annette Rosigkeit, Verwaltung
- Carolin Seelig, Verwaltung

- André Springer, Fachbereich 7
- Jana Steinmeier, Fachbereich 4

Februar 2018

- Hitesh Dhiman, Fachbereich 5
- Peter Gutsche, S(kim)

- Theo Kiesel, Fachbereich 6
- Markus Lange-Hegemann, Fachbereich 5
- Stefanie Reustlen, Fachbereich 8
- Monika Rode, Fachbereich 1

NEU BERUFEN



André Springer ist seit 1. Januar Professor am Fachbereich Produktion

und Wirtschaft. Er ist zuständig für die Lehre in den Bachelorstudiengängen Produktionstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen im Bereich der Werkstofftechnik, Lasertechnik, Rapid Technologien sowie Digitale Fertigung. Zusätzlich plant er im Masterstudiengang Produktion und Management die Ausarbeitung eines neuen Moduls. „Ich freue mich besonders darauf, in einem Umfeld, das mit dem Innovation Campus bereits heute sehr gut im

Themenfeld Industrie 4.0 aufgestellt ist, arbeiten zu dürfen“, sagt Springer. Für den gebürtigen Helmstedter ist es in der Lehre wichtig, die Möglichkeit zu haben, ein interessiertes Publikum bei Lehrveranstaltungen zu erreichen für sein Fachgebiet zu begeistern. Dabei greift er die aktuellen Entwicklungen und Fragestellungen in den Vorlesungen auf: „Erst durch diesen Praxisbezug wird die Lehre lebendig und die Inhalte greifbar.“ ■

NEU BERUFEN



Theo Kiesel hat zum 1. Februar seine Tätigkeit als Professor am Fachbereich

Maschinentechnik und Mechatronik aufgenommen. Der 38-Jährige möchte den Studierenden in seinem Lehrgebiet „Maschinendynamik und Messtechnik“ eine interessante und praxisnahe Ausbildung bieten und sich für Unternehmen als kompetenter und verlässlicher Partner etablieren. „In der Lehre ist es mir besonders wichtig, alle Studentinnen und Studenten anzusprechen. Egal ob diese sich tiefergehend mit dem Thema befassen möchten oder das Fach als

reine Pflicht ansehen“, sagt Kiesel. Den Studierenden möchte er den Lernstoff und die Bedeutung des Themas in der Produktentwicklung vor allem durch Praxisbeispiele und Live-Experimente verdeutlichen. Sie sollen darüber hinaus von gemeinsamen Forschungsaktivitäten profitieren. „Sie sollen dadurch mit interessanten Projektpartnern und potentiellen Arbeitgebern in Kontakt kommen und gleichzeitig auf dem Arbeitsmarkt gefragte Kenntnisse erwerben.“ ■

DIENSTJUBILÄUM



Dirk Tappe ist Leiter des Dezernats Gebäudemanagement. Er ist zuständig für alle Gebäude und Liegenschaften sowie den Arbeitsschutz. Nun feierte der 45-Jährige sein 25. Dienstjubiläum. Seit 1996 arbeitet der gebürtige Blomberger an der Hochschule OWL. „Ich komme aus Lippe und suchte eine abwechslungsreiche Tätigkeit bei einem inter-

essanten Arbeitgeber im öffentlichen Dienst. Diese habe ich an der Hochschule OWL gefunden“, so Dirk Tappe. Hinsichtlich der nächsten Jahre wird er sich weiterhin dem Themen Gebäudesanierungen und Neubauten an den Standorten Lemgo und Detmold widmen. Außerdem wird er die Entwicklung des Innovation Campus Lemgo begleiten. ■



Professor Stefan Bochnig feierte im Dezember 2017 sein 25-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst – 15 Jahre davon als Professor für Freiraumplanung, Freiraumentwicklung und Entwerfen an der Hochschule OWL, Standort Höxter. Zuvor war er an der Universität Hannover tätig. Von 2011 bis 2017 war er Dekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und

Umweltplanung. In der Lehre schätzt er die fachliche Auseinandersetzung mit den Studierenden: „In einer Planungsdisziplin wie der Landschaftsarchitektur sind planerische und gestalterische Lösungen nur projektbezogen im kritischen und kreativen Diskurs zu entwickeln – jeder Planungsfall ist einzigartig. So wird die Lehre täglich aufs Neue zu einer Herausforderung.“ ■



Ein neuer Look für die Bibliotheksräumlichkeiten, eine neue Publikationssuche oder die generelle Qualitätsverbesserung der Dienste und des Nutzersupports: S(kim) – der zentrale Ansprechpartner der Hochschule OWL rund um IT, Medienbeschaffung und Bibliotheksdienstleistungen. Lars Köller leitet seit 2014 diese Einrichtung. Jetzt feierte der 51-Jährige 25 Jahre im öf-

fentlichen Dienst. „An meiner Tätigkeit an der Hochschule OWL begeistere ich vor allem der Gestaltungsspielraum. Durch die Zusammenlegung von IT und Bibliothek sind ganz neue Synergien entstanden“, erklärt Köller. Für die Zukunft plant er vor allem die Weiterentwicklung der Digitalisierung sowie die Standardisierung zentraler Prozesse und Dienstleistungen. ■

ENERGY AWARD FÜR MASTERARBEITEN



Tobias Brehm und Oliver Glahn vom Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur sind für ihre Masterarbeiten mit dem „Energy Award 2017“ geehrt worden. Mit dem „Energy Award“ fördert das Unternehmen „Westfalen Weser Energie“ junge Nachwuchskräfte, die Spitzenleistungen in ihren Abschluss- und Projekt-

arbeiten im Bereich Energieeffizienz/ Erneuerbare Energie abgelegt haben. Im Bild: Tobias Brehm (Mitte l.) und Oliver Glahn (Mitte r.) mit den Award-Urkunden. Zu den Gratulanten zählte Professorin Susanne Schwickert von Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. ■

DESIGN-AUSZEICHNUNG FÜR „52 GRAD“



Bereits zum dritten Mal wurde „52 Grad“, das Magazin des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, für sein herausragendes Design ausgezeichnet. 2017 erhielt „52 Grad“ den Award of Excellence des International Corporate Media Awards in der Kategorie „Cover and Cover Story“. „Wir sind sprachlos“, so

Professor Martin Ludwig Hofmann, der das Magazin vor neun Jahren gegründet hat und es seither jährlich mit wechselnden studentischen Redaktionen immer wieder neu auf die Beine stellt. „Als kleines Magazin zum dritten Mal einen internationalen Designpreis zu gewinnen, ist schlicht der Wahnsinn!“ ■

VERMITTLER ZWISCHEN DEN KULTUREN



beim diesjährigen International Day. Bei landestypischem Essen, Gesängen und Tänzen wurde auch der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende an den 25-jährigen Aurel Antoci aus Rumänien vergeben. Der Student des Umweltingenieurwesens engagiert sich als Sprachlotse und Lernwegbegleiter. „Aurel Antoci überzeugt durch gute Studienleistungen und durch seinen herausragenden

Einsatz innerhalb und außerhalb der Hochschule für internationale Studierende und Zuwanderer“, so Professorin Yvonne-Christin Bartel, Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung, die den Preis in Höhe von 1.000 Euro überreichte. Im Bild von links: Kerstin Rosemann und Tatjana Nisic vom International Office, Preisträger Aurel Antoci und Professorin Bartel ■

Studierende aus der ganzen Welt präsentierten sich und ihre Kulturen

DIE BESTEN KÖPFE FÜR DIE REGION



Die Hochschule OWL hat erstmals gemeinsam mit der Sybille und Hannes Frank-Stiftung ein Stipendium „OWL³ – Die besten Köpfe für die Region“ vergeben: Holztechnik-Studentin Gesa Wolf erhält 1.000 Euro pro Jahr für die Dauer ihres gesamten akademischen Ausbildungsweges und wird durch ein Mentoring der Stiftung begleitet. Besonders begabte Schülerin-

nen und Schüler, die sich für ein Studium der Holztechnik oder der Produktionstechnik an der Hochschule OWL entscheiden, können sich für das Stipendium bewerben. Im Bild von links: Professor Reinhard Grell vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft, Stipendiatin Gesa Wolf, Sybille und Hannes Frank sowie Hochschulpräsident Professor Jürgen Krahl ■

PREISWÜRDIGE INNENARCHITEKTUR



Die angehenden Innenarchitektinnen Vanessa Klein und Amelie Peters sind

mit dem Preis „BDIAusgezeichnet“ geehrt worden. Die Bachelor-Absolventin Vanessa Klein erhielt die Ehrung für ihren innenarchitektonischen Entwurf zum Thema „Geheimnis Cremerei – Entwurf eines Shopdesigns für Naturkosmetik“. Bei den Master-Absolventinnen und -Absolventen fand die Jury die Arbeit „Umbau einer ehemaligen Metzgerei zu einer Kindertagesstätte“ von Amelie Peters besonders preiswürdig. Einen Anerkennungspreis erhielt zudem Jana Stumpe für ihren Entwurf zur Kindertagesstätte Leuchtkäfer.

Der Preis des Bunds deutscher Innenarchitekten NRW wurde im Februar während der feierlichen Zeugnisverleihung des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur vergeben. Insgesamt erhielten

knapp 80 Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlusszeugnisse. Als Beste ihres Jahrgangs mit dem Buchpreis der Detmolder Schule geehrt wurden: BA Innenarchitektur: Julia Meier; praxisbegleiteter BA Innenarchitektur Teilzeit: Tatjana Gödde; MA Innenarchitektur: Anja Hoff; BA Architektur: Susann Buschmeier; praxisbegleiteter BA Architektur Teilzeit: Renate Kruckenberg; MA Architektur: Ronja Bibiana Fischer; BA Stadtplanung: Sebastian Kühle; International Facade Design and Construction: Manar Jawad. Der Visualisierungspreis ging an Anja Hoff und Martin Trittin (beide MA Innenarchitektur), Philipp Leineweber (MA Architektur) und Susann Buschmeier (BA Architektur) ■




Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!

[▶ wohnbau-lemgo.de](http://wohnbau-lemgo.de)

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
Fon 0 52 61 . 25 99 - 0 | info@wohnbau-lemgo.de

f Besuchen Sie uns auf Facebook!
☎ Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0 151 . 12 64 31 91

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen

IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Julia Wunderlich (verantwortlich), Katharina Thehos, Anna Wedegärtner, Yvonne Berthiot, Carolin Seelig

Tel.: 05261 702 - 2510
pressestelle@hs-owl.de

■ **Mitarbeit an dieser Ausgabe:**
Alissa Kreh, Julian Lau

■ **Bilder:**
Dirk Schelpmeier (S. 3, S. 14), Markus Grunwald (S. 4), Johannes Pauly (S. 5, S. 16), privat (S. 5, S. 20 - 24), José Maçãs de Carvalho (S. 6), Yvonne Bouillon (S. 7), @Jag_cz - stock.adobe.com (S. 14), Julian Huchtmann (S. 15), Rico Krazewski (S. 18),

©Andres Rodriguez - Fotolia.com (S. 25), ©N-Media-Images - Fotolia.com (S. 26, Nr. 1), Westfalen Weser Energie (S. 28, Nr. 1), Korth (S. 29), Katharina Thehos & Carolin Seelig (S. 30), Christian Schmidchen (S. 31), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**
Frank Bernitzki

■ **Druck:**
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 2.000 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**
19.06.2018 (Redaktionschluss: 03.05.2018)

■ **Online-Ausgabe:**
www.hs-owl.de/campusmagazin



1



2



3



4

IM SOMMERSEMESTER FREUE ICH MICH AM MEISTEN AUF...

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!



5



6



7



8

1 Yekinni Ayotunde, 2. Semester Production Engineering and Management

4 Rudolf Schuster, 4. Semester Information Technology

6 Ina Meyran, 2. Semester Master Innenarchitektur

2 Noorinah Schankin, Jessica Stasch, Alina Engel, Jenny Dietz, 2. Semester Medienproduktion

7 Nathalie Willuns, 8. Semester Innenarchitektur und Architektur, & Yannik Schlebes, 8. Semester Teilzeitstudium Innenarchitektur

3 Marvin Hermanns, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung im InT

5 Christoph Sängler, Landschaftsbau und Grünflächenmanagement

8 Domenico Fama & Rebeka Alija, 4. Semester Innenarchitektur

OWL braucht deinen KOPF

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

Bewirb dich!

Du bist sozial engagiert und hast gute Noten? Du studierst oder planst dein Studium an der Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld, Hochschule Ostwestfalen-Lippe oder Hochschule für Musik Detmold?

Dann wollen wir deinen Kopf! Anders gesagt: **Du hast die besten Chancen auf ein Deutschlandstipendium. Nutze sie und bewirb dich!** Es warten 300 Euro/Monat und ein umfassendes ideelles Förderprogramm mit Workshops, Unternehmensbesichtigungen u. v. m. auf dich.

Alle Informationen zur Online-Bewerbung findest du auf unserer Website:
www.studienfonds-owl.de/bewerbung

Bewerbungsstart:
15. März

studienfonds 

Stiftung Studienfonds OWL
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
052 51 - 60 52 34

www.studienfonds-owl.de
info@studienfonds-owl.de

Buena Vista

FITNESS CLUB

www.lippe.fitness

EXKLUSIV
DAS STUDENTEN-ABO

Wir sind das offizielle



Trainingsstudio des
TBV Lemgo!

Meine Fitness. Mein Studio.

LEMGO · DETMOLD · HORN-BAD MEINBERG

SPEZIELLE LEISTUNGEN FÜR EUCH

- ✓ Besondere, vergünstigte Mitgliedschaften
- ✓ Kürzere Laufzeiten
- ✓ Auszeiten während studienfreier Zeit (Semesterferien) möglich
- ✓ Vorzeitige Vertragsbeendigung bei Umzug möglich
- ✓ In Lemgo + Detmold + Horn-Bad Meinberg* trainieren!
- ✓ Inkl. Trainingsmöglichkeit im Functional Outdoorpark (Detmold)

50 EUR STARTGUTHABEN



DETMOLD

Wittekindstraße 26
32758 Detmold
Tel. 0 52 31 - 980 77 71

LEMGO

Lagesche Straße 54b
32657 Lemgo
Tel. 0 52 61 - 920 16 55

HORN-BAD MEINBERG

Carl-Zeiss-Str. 2
32805 Horn-Bad Meinberg
Tel. 0 52 34 - 820 920

*Standort Horn-Bad Meinberg gegen Aufpreis.